

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Italien		
Gasthochschule	Università degli Studi di Udine		
Aufenthalt	von:	19.09.2016	bis: 16.02.2017

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mind. 1 Seite):

Ein Auslandssemester ist für mich ein Pflichtbestandteil im fünften Semesters meines Studiums der Interkulturellen Kommunikation. Da ich dieses gern in Italien verbringen wollte, standen für mich Lecce oder Udine zur Auswahl. Meine Wahl fiel letztlich auf Udine, da ich hier sowohl Meer als auch Berge in je einer Stunde Fahrtzeit erreichen konnte, was für mich gute Abwechslung versprach. Zudem erfolgte die Bewerbung an der TUC für Udine sehr unkompliziert. Der weitere Bewerbungsverlauf an der Universität in Udine war dann aber ein Vorgeschmack auf die typisch entspannte italienische Mentalität die mich bei organisatorischen Angelegenheiten vor Ort mehrfach erwarten sollte (es wird immer alles etwas ruhiger angegangen 😊).

Die Wohnungssuche erwies sich dann als äußerst kompliziert. Zwar erhält man von der Universität in Udine eine Liste mit Ansprechpartnern, von denen sich bei mir allerdings nie jemand zurückmeldete (andere hatten damit jedoch großen Erfolg – also einfach ausprobieren). Bei ESN Udine (einer Organisation die es sich zur Aufgabe gemacht hat die Erasmusstudenten vor Ort zu betreuen) bat ich ebenfalls um Hilfe. Nach mehreren Wochen ohne Rückmeldung der empfohlenen Kontaktperson meldete sich ESN erzürnt bei ihnen, woraufhin ich zwar einige Zimmervorschläge bekam, es aber nie zu einem Besichtigungstermin kam (und ich bis heute auf Antwort warten) – also alles sehr italienisch.

Ich hatte dann das Glück, dass mich meine Eltern direkt nach Udine fuhren und dort noch eine Woche Urlaub machten, sodass ich bei ihnen in der Unterkunft schlafen konnte. Vor Ort gab es dann auch einige Aushänge in der Uni für Zimmer die zu vermieten sind, wo ich letztlich ein sehr schönes, günstiges Zimmer gefunden habe. Man braucht also etwas Geduld und sollte die Hoffnung in Italien nie aufgeben, wenn etwas nicht klappt wie geplant.

Das International Office hatte bei den meisten Erasmusstudenten einen eher schlechten Ruf, da die beiden Koordinatoren oftmals unfreundlich waren. Bei mir waren sie zwar eigen, aber dennoch überraschend freundlich. Hilfreich bei meinen Kursen waren sie jedoch nicht, da sie mir bis zu meiner Ankunft nicht sagten (trotz direkter Nachfrage), dass meine gewählten Kurse der wirtschaftlichen Fakultät in Gorizia, also eine Stunde entfernt, stattfinden würden.

Diese Information erhielt ich erst später von meiner Betreuerin. Aus diesem Grund musste ich mein Learning Agreement komplett umschreiben. Die neuen Kurse fanden dann teils auf Englisch, teils auf Italienisch statt. Die Professoren waren jedoch durchweg freundlich und hilfsbereit, und insbesondere bei den italienischen Vorlesungen sehr verständnisvoll, sodass man auch die mündlichen Prüfungen die typisch sind sehr gut abschließen konnte.

Allgemein sprechen die meisten Menschen in der Region Friaul-Julisch Venetien meist mehrere Sprachen, sodass man sich auch mit recht niedrigen oder gar keinen Italienischkenntnissen zurechtkommt. Neben Italienisch beherrschen die Meisten auch Englisch und oftmals die Sprache der Region – Friulano. Wenn man sich auf Land und Leute einlässt, kann man in kürzester Zeit große sprachliche Fortschritte erzielen (Vorlesungen auf Italienisch nutzen, die angebotenen Sprachkurse besuchen, italienische Mitbewohner suchen, das Kulturangebot der Stadt nutzen, etc.). Das Sprachenzentrum bietet Sprachkurse verschiedener Level an. Ich wurde bei B1_2 eingeordnet, doch leider kam dieser Kurs durch Personalmangel nicht zustande, sodass ich einen B2 Kurs besuchte, der letztlich sogar ECTS (in Italien CFU) einbrachte. Außerdem nahm ich an einem Kurs zur korrekten italienischen Aussprache teil.

Generell kann ich die Organisation ESN Udine sehr empfehlen und wenn man daran interessiert ist, internationale Freundschaften zu schließen, auch an ihren zahlreichen Events teilzunehmen. Sie geben ihr Bestes sich persönlich um die Angelegenheiten und Sorgen der Erasmusstudenten zu kümmern. Zudem organisieren sie zahlreiche abwechslungsreiche Events und Ausflüge.

Udine ist eine wunderschöne Stadt, die zwar letztlich recht klein aber dafür gemütlich ist, sodass man sich schnell heimisch fühlt. Die Zahl der Erasmusstudenten betrug etwa 100 im Wintersemester (die Franzosen und Spanier waren meist unter sich, der Rest ergab eine kulturell bunt gemischte Truppe die schon bald zu Familie wurde). Das Nachtleben spielt sich vor allem in den unzähligen kleinen Bars ab, es gibt allerdings auch ein paar kleinere Clubs. Bevorzugt sind wir jedoch zu den häufig stattfindenden kleinen Konzerten in den Bars gegangen (guter Tipp hier: das „BlackStuff“). Sowohl Strand, Berge, Venedig, Triest als auch Slowenien und Kroatien liegen je eine Stunde etwa entfernt, sodass einem die Ausflugsziele nie ausgehen.

Wenn man also eine etwas entspanntere Stadt für seinen Auslandsaufenthalt will, mit vielseitigen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und einem super netten Team zur Betreuung ist man in Udine gut aufgehoben!